

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion ¹⁾ : (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion – Regionales Energiekonzept Lipizzanerheimat [“]
Geschäftszahl der KEM	A974904
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalentwicklungsverein Voitsberg, Verein ZVR-Zahl: 53 77 80 787
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Lipizzanerheimat
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 29 600 Die Region liegt im Nordwesten des Steirischen Beckens. Umgeben vom Steirischen Randgebirge, liegt der Kernraum des Bezirks in einer klassischen Beckenlandschaft. Resultierend aus den naturräumlichen und historischen Gegebenheiten haben sich drei Zentren herausgebildet, u.a. der Kernraum des Bezirks Voitsberg.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn:	Johannes Binder Telepark 1 8572 Bärnbach j.binder@energie-center.at 0 31 42 / 28 730 Johannes Binder ist Geschäftsführer des EC, KMU Cluster Lipizzanerheimat, Gesellschafter der Josef Binder Maschinenbau und Handels GesmbH sowie Vorstandsmitglied der LAG Lipizzanerheimat. Im Rahmen seiner Tätigkeiten hat Herr Binder bei mehreren Forschungs- und Entwicklungsprojekten mitgewirkt und

¹ Abkürzungen:

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-ManagerIn
UK	Umsetzungskonzept

Wochenarbeitszeit (in Stunden):

ist in der LAG Weststeiermark-Lipizzanerheimat für den Themenbereich Energie zuständig. 2 Stunden Modellregionenmanager Koordinations- und Managementfunktionen; Operative Tätigkeiten wurden an MitarbeiterInnen delegiert.

Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:

EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt? (*max. 1 A4-Seite*)

Spezifische Ausgangssituation in der Region

Mit der Gründung des KMU-Cluster Energie Center Lipizzanerheimat GmbH im Dezember 2008 hat die Region erste Schritte in Richtung erneuerbare Energie und Klimaschutz gesetzt. Das Projekt wird von der Europäischen Union, dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und dem Land Steiermark über das Förderprogramm LEADER unterstützt. Davon ausgehend wurden mit der Bildung der „**Klima- und Energiemodellregion – Regionales Energiekonzept Lipizzanerheimat**“ und der Erstellung des zugrunde liegenden Umsetzungskonzeptes neue Akzente in Richtung Steigerung des Anteils an erneuerbare Energie, Verbesserung der Energieeffizienz und energieautarke Region gesetzt.

An dieser Stelle sei die energetische Situation zusammengefasst, um die Eckdaten aus dem Umsetzungskonzept wieder in Erinnerung zu rufen. Die Erhebungen zeigten, dass im Kernraum rd. 3.900 TJ jährlich verbraucht werden. Der gesamte Bezirk kommt dabei auf rd. 5.700 TJ pro Jahr. Die Aufteilung der unterschiedlichen Energieträger ist dabei in allen fünf Gemeinden ähnlich. Den größten Anteil dabei haben die fossilen Energieträger (Erdöl, Erdgas), gefolgt von der elektrischen Energie. Vom gesamten Energieverbrauch werden rund 49 % regional erzeugt. Somit ist der Bezirk Voitsberg mindestens zur Hälfte von Energieimporten abhängig. Auf die erneuerbaren Energieträger entfallen rund 15 % der verbrauchten Gesamtenergie. Dazu gehören Geothermie, Biomasse, Biogas, Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Diese werden zur Erzeugung von Wärme wie auch elektrischer Energie eingesetzt.

Im Rahmen der Bildung der „Klima- und Energiemodellregion – Regionales Energiekonzept Lipizzanerheimat“ und der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurde in der Region ein frischer und lebendiger Diskurs zu den Themen erneuerbare Energie, Energieeffizienz und umweltfreundliche Mobilität ausgelöst. Daraus und aus der regionalen energetischen Ausgangssituation wurden **Themenschwerpunkte für die Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion** abgeleitet. Dazu gehören: **Energieeinsparung und -effizienz in den Bereichen öffentliche und private Gebäude, die Ausweitung der Nutzung erneuerbarer Energien auf allen Ebenen sowie nachhaltige Mobilität im Individualverkehr.**

Zusammengefasst ist zu sagen, dass ausgehend von den genannten Themenschwerpunkten folgende **mittelfristige Ziele** abgeleitet wurden:

- 1. Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie,**
- 2. Verbesserung der Energieeffizienz,**
- 3. Energieautarke Region**

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

An den Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion beteiligte Akteursgruppen:

An der Durchführung der Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion waren insbesondere der **Regionalentwicklungsverein Voitsberg**, kurz REV, im Rahmen des Projektmanagements und die **EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH**, in der Folge Energie Center genannt, beteiligt. Das Energie Center wurde vom REV mit der Durchführung der Maßnahmen zum AP 6 „Begleitende Vernetzungs- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen“ beauftragt.

Neu integrierte Akteure:

Zu den Themen „Energie / Klimaschutz“ konnte im Rahmen der Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion neue Akteure integriert werden. Dazu gehören:

- GemeindevertreterInnen,
- regionale Leitbetriebe,
- Bauunternehmen,
- Wohnbauträger,
- die Banken der Region,
- Energieversorger,
- VertreterInnen der Schulen der Region (Bezirksschulinspektor, DirektorInnen, LehrerInnen, SchülerInnen, Schuleigentümer),
- Binder Lernwerk GmbH,
- Tourismusbetriebe,
- Landwirtschaftskammer Regionalstelle Voitsberg,
- Wirtschaftskammer Regionalstelle Voitsberg und
- das EU Regionalbüro Voitsberg.

Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung an einschlägigen regionalen Veranstaltungen wurde versucht die Bevölkerung zu erreichen und auf die Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion aufmerksam zu machen.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Darstellung der wichtigsten Aktivitäten im letzten Projektjahr

Im letzten Jahr ging es darum das in der ersten Phase erstellte Umsetzungskonzept möglichst vielen Bewohnern der Klima- und Energiemodellregion zugänglich zu machen. Damit soll eine breite Identifizierung mit der Neupositionierung der Region und den formulierten Zielen, Strategien und Projekten erreicht werden.

Im Zentrum der Aktivitäten stand demnach die Kommunikation und Bewerbung des Umsetzungskonzeptes sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen erneuerbare Energie, Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität. Das Ziel der Aktivitäten ist es die Klima- und Energiemodellregion sichtbar zu machen und für die BürgerInnen transparent darzustellen. Besonders wichtig, für die Vermittlung deren Inhalte und Ziele, ist die Kooperation mit Regions- und GemeindepolitikerInnen sowie VertreterInnen der regionalen Medien und die Teilnahme an regionalen Veranstaltungen zu erneuerbarer Energie, Energieeffizienz und nachhaltiger Mobilität. Darüber hinaus war die Modellregion auch an renommierten regionalen Veranstaltungen, wie dem Lipizzanerheimatlauf, vertreten, um die Bevölkerung möglichst breit zu informieren.

Die „Klima- und Energiemodellregion – Regionales Energiekonzept Lipizzanerheimat“ hat sich im vergangenen Projektjahr u.a. am Projekt „Energie Center macht Schule“ beteiligt. Sie war im Rahmen der Abschlusspräsentation mit einem Informationsstand vertreten. Diese Gelegenheit wurde genutzt um die teilnehmenden Schülergruppen, die anwesenden LehrerInnen und DirektorInnen, UnternehmensvertreterInnen sowie interessierte Besucher über die Aktivitäten und Ziele der Klima- und Energiemodellregion zu informieren. Diese jährlich sehr gut besuchte Veranstaltung ermöglicht es der Klima- und Energiemodellregion wichtige regionale Akteure im Bereich der Bewusstseinsbildung, nämlich die Schulen der Region, direkt zu erreichen und Synergieeffekte zu generieren.

Die Klima- und Energiemodellregion nutzte auch die Gelegenheit sich beim zweiten Energiegespräch und den PV-Tagen des Energie Center Lipizzanerheimat im November 2012 zum Thema Sanieren erfolgreich zu positionieren. Auch hier war die „Klima- und Energiemodellregion – Regionales Energiekonzept Lipizzanerheimat“ mit einem Informationsstand vertreten. Dasselbe gilt für die Mobilitätswoche des Klimabündnisses und des Lebensministeriums. Auch hier hat sich die Modellregion beteiligt und durch Präsentation vor Ort die Bevölkerung über die wichtigsten Maßnahmen, Inhalte und Ziele der Modellregion informiert.

Am 10. November 2011 fand in der Region der „Lange Tag der Energie“ statt. Dieser wurde vom Energie Center Lipizzanerheimat veranstaltet. Im Volkshaus Bärnbach fand dazu eine ganztägige Ausstellung und Information von 20 Experten statt. Auch bei dieser Veranstaltung wurde die Klima- und Energiemodellregion präsentiert.

Darüber hinaus wurde im November 2012 eine Pressekonferenz in der Stadtgemeinde Voitsberg durchgeführt, um die Klima- und Energiemodellregion den geladenen MedienvertreterInnen vorzustellen. Als Gesprächspartner waren LTAbg. Karl Petinger in seiner Funktion als Obmann des REV, Johannes Binder, der Modellregionenmanager seit Sommer 2012, und die Bürgermeister der fünf beteiligten Gemeinden vertreten. Inhaltlich gewährte die Pressekonferenz Einblicke in das gegenständliche Förderprogramm des Klima- und Energiefonds und gab natürlich einen speziellen Überblick über die „Klima- und Energiemodellregion – Regionales Umsetzungskonzept Lipizzanerheimat“. Es wurde ein Rückblick über die erste Phase – die Erstellung des Umsetzungskonzeptes - gegeben und eine Vorschau auf die künftigen Aktivitäten in der zweiten Phase getätigt. Resultat des Pressegespräches war u.a. ein umfangreicher Bericht in der Kleinen Zeitung.

Weiters wurde gemeinsam mit den Stadtwerken Köflach, dem Sportartikelhändler Drahteisel aus Rosental sowie mit den Ökostyria - Partnern (Netzwerk erneuerbarer Energieanbieter in der Steiermark) eine Exkursion zum Wasserkraftwerk Arnstein mit E-Bikes aus dem Projekt „Sanfte Mobilität für den Steirischen Zentralraum“ durchgeführt.

Zusätzlich zur Bewusstseinsbildung wurden in der Region Aktivitäten aus dem Maßnahmenkatalog des Umsetzungskonzeptes durchgeführt. Exemplarisch sollen nun einige Beispiele angeführt werden:

Umstellung von ausgewählten **Straßenbeleuchtungskörpern** in Bärnbach, Rosental an der Kainach, Köflach und Voitsberg. Die Erhebung der vorhandenen Beleuchtungskörper ist in Bärnbach und Voitsberg abgeschlossen, in den anderen Gemeinden wird noch daran gearbeitet. Voitsberg hat alle Beleuchtungskörper durch LED ersetzt. In Bärnbach wurden neu errichtete Straßenleuchten mit LED ausgestattet. In Rosental geht man denselben Weg. Alle neue errichteten Leuchten werden mit LED versehen. Gemeinsam mit einem Anbieter der LED Technologie werden alle bestehenden Leuchten erhoben. Die Umstellung wurde für die kommenden Jahre budgetiert. **In Voitsberg wurden alle rund 1570 Lichtpunkte erhoben und nahezu 90 % - also ca. 1400 – auf LED umgerüstet. Eine Stromeinsparung bei der Straßenbeleuchtung von 65 % wird erwartet.** Genaue Ergebnisse liegen Ende 2013 vor und werden im nächsten Jahresbericht enthalten sein. In Maria Lankowitz wurde bislang noch nicht mit der Erfassung der Straßenbeleuchtungskörper begonnen. Diese ist jedoch in naher Zukunft geplant. Auch an eine Umrüstung wird gedacht. In Köflach sind derzeit 20 % der Leuchtkörper auf LED umgerüstet werden.

Jüngste Energieprojekte/Bauliche Maßnahmen: In Bärnbach und Voitsberg hat man sich entschlossen die Investitionsförderung der Klima- und Energiemodellregionen zu nutzen. In Bärnbach wurde eine PV-Anlage am Dach der Volksschule errichtet.

In Voitsberg wurden von den örtlichen Stadtwerken 2012 3 PV-Anlagen installiert. Das Dach des Bestattungsinstitutes wurde im Rahmen der Investitionsförderung des Klima- und Energiefonds mit einer Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 38 kWp versehen. Der Wirtschaftshof in Voitsberg wurde mit einer PV-Anlage mit 39 kWp und die Volksschule ebenfalls mit einer PV-Anlage von 169 kWp ausgestattet. Bereits 2011 wurden am Voitsberger Schloßberg 2 Photovoltaiktracker mit 10 kWp installiert. Allein aus den neuinstallierten Anlagen in Voitsberg ergibt sich eine Leistung von 256 MWh pro Jahr.

In Maria Lankowitz wurde in den vergangenen Jahren mit dem Ökopark Lorder ein Großprojekt konzipiert. Es besteht aus einer Photovoltaik – Freiflächenanlage mit 1 MWp und einem Kleinwasserkraftwerk von 180 kW. Nach Auskunft des Betreibers wird die Gemeinde nach Fertigstellung energieautark sein. Auf der „Freizeitinsel Piberstein“ wurde bereits eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 116 kWp und einer prognostizierten Energieerzeugung von 120 – 130 MWh/a errichtet. Der Bau eines Biomasseheizwerkes mit einer Leistung von 300 kW ist ebenfalls geplant.

Ein weiteres Projekt, das in Maria Lankowitz kurz vor der Realisierung steht, ist die Errichtung einer Biogasanlage in der Justizanstalt Maria Lankowitz Außenstelle Graz-Karlau. Zusätzlich zur Biogasanlage wird eine Hackschnitzelheizung mit einer Nennleistung von 150 kW integriert. Das Gesamtsystem dient der Abdeckung des Eigenbedarfs. Die Justizanstalt wird dadurch ab September zu 90 % energieautonom sein. Die Biogasanlage hat eine Leistung von 30 kW. Damit wird der Eigenenergiebedarf von 2000 kWh / a abgedeckt. Der erzeugte Überschuss wird in das lokale Stromnetz eingespeist. Zusätzlich werden 70 % der Anlage als Abwärme genutzt. Es wäre auch in der Anstalt erzeugte Abfälle genutzt. Dazu gehören die Fäkalien von Rindern, 600 m³ Silage und 200 t der anstaltseigenen Speisereste.

In Rosental ist es geplant auf dem Dach der sich in Bau befindlichen Billa Filiale eine Photovoltaikanlage mit Bürgerbeteiligung zu errichten. Darüber hinaus wurden 2 PV Tracker für die gemeindeeigene Pumpstation für Oberflächenwasser im ehemaligen Bergbaug Gebiet Karlschacht errichtet.

Geothermie: Die Möglichkeit der thermischen Nutzung von Grubenwässern in der Region besteht aufgrund der naturräumlichen und historischen Gegebenheiten, wie aus dem Umsetzungskonzept hervorgeht, nur in Rosental an der Kainach. Basierend auf einer Studie der VA TECH wurden von der Gemeinde Rosental erste Maßnahmen zur thermischen Nutzung der Grubenwässer gesetzt. Im ehemaligen Bergbaugebiet hat die Firma Mochart 2 Photovoltaiktrucker errichtet, die eine Pumpe zur Nutzung der Grubenwässer betreiben. Derzeit kann aufgrund der energetischen Verbrauchssituation potentieller Versorgungsobjekte noch keine Nutzung stattfinden. Diese bedarf einer vorherigen Sanierung der zumeist öffentlichen Objekte im Versorgungsbereich. Anbieten würde sich hierfür speziell das Jugendfreizeitzentrum Rosental. 2014 wird auf dem Areal ein Gebrauchtwagenzentrum errichtet, das die Abwärme aus der Pumpsanlage zu Heizzwecken nutzen wird.

Energiekompetenzzentrum. +Energie – Gebäudekonzept: Für den Telepark Bärnbach wurde eine Machbarkeitsstudie im Rahmen der geplanten energetischen Gebäudeoptimierung erstellt. Eine energietechnische Gesamtoptimierung mit dem Ziel einen Plus Energie/ Null Energie/ Passivhausstandard zu erreichen wird angestrebt. Erste Sanierungsmaßnahmen, wie z. B. der Rückbau der großzügigen Fensterflächen, wurden bereits begonnen. Das Gebäude wird zusätzlich mit einer PV-Anlage mit 40 kWp und einer Erdwärmepumpe ausgestattet. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, der natürlichen Kühlung und Beschattung geplant, da der Energiebedarf im Sommer zur Kühlung des Gebäudes besonders hoch ist und eine enorme Kostenposition darstellt. Dadurch sollen sowohl eine Reduktion des Energiebedarfs als auch der Betriebskosten erreicht werden.

Ansiedelung von KMU aus dem Energiebereich: Die Ansiedelung von neuen KMU in der Klima- und Energiemodellregion wurde insbesondere durch Kommunikations- und Informationstätigkeiten vorangetrieben. Dazu zählen auch die PV-Tage und Energiegespräche des Energie Centers Lipizzanerheimat, an denen sich die regionale Klima- und Energiemodellregion beteiligt hat, und die es u.a. zum Ziel hatten Unternehmer auf die Standortvorteile der Region und das bereits vorhandene Know-how im Energiebereich aufmerksam zu machen. Zusätzlich wurde eine Flächenmanagement Agentur für den Kernraum Voitsberg ins Leben gerufen. Die Flächenagentur Kernraumallianz erarbeitete Konzepte für die Verwertung und Nutzung von Industriebrachen im Kernraum des Bezirks Voitsberg. Dazu gehört auch die Fläche des ehemaligen Kohlekraftwerkes ÖDK III. Die Anlage wurde verkauft und wird nun abgerissen. Nach dem Ende der Abrisstätigkeiten wird das Gelände aufgeschlossen und Industrie- und Gewerbebetrieben zugänglich gemacht. Der Ansiedlung neuer KMU aus dem Energiebereich wird auf den freiwerdenden 26 ha besonderes Interesse beigemessen werden.

One Stop Shop: Von der Errichtung eines eigenständigen Gebäudes für den geplanten One Stop Shop für erneuerbare Energie wurde aus verschiedenen Gründen abgesehen. Vielmehr wurde es als sinnvoll erachtet, den One Stop Shop in den thermisch optimierten Telepark zu integrieren. In Anbetracht der angestrebten und zurzeit noch nicht erreichten Gebäudesanierungsquote könnte dieses Objekt beispielhaft aufzeigen wie eine ökologische und gleichzeitig ökonomische Gebäudesanierung durchgeführt werden kann. Daraus entstehen optimale Synergieeffekte zwischen dem Telepark und dem One Stop Shop vor allem in Bezug auf gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen.

Sanierung Dumpfackersiedlung / Passivhauswohnanlage Eichenweg: Mit der Sanierung der WA Dumpfackersiedlung in Köflach wurde noch nicht begonnen. Diese wird im kommenden Jahr stattfinden. Die Siedlungsgenossenschaft (SGK) Köflach hat anstatt dessen eine Passivhauswohnanlage in Bärnbach / Eichenweg errichtet. Diese besteht aus 14 Neubau Reihenhäusern mit kontrollierter Wohnraumlüftung und Photovoltaikanlage. In Bärnbach wurde von der SGK eine Passivhauswohnanlage mit 14 Wohneinheiten (Reihenhäusern) errichtet. Die Fertigstellung erfolgte 2011. Die Bauzeit betrug 10 Monate. Die Reihenhäuser sind in Holzriegelbauweise mit Passivhausstandard errichtet und verfügen jeweils über eine eigene Erdwärmeflexbohrung von 50 m und eine kontrollierte Wohnraumlüftung. Zusätzlich dazu konnte die vorgeschriebene Solaranlage aufgrund einer Ausnahmegenehmigung des Landes Steiermark durch eine Photovoltaikanlage mit 6,3 kWp ersetzt werden. Die Betriebskosten werden dadurch weiter minimiert. Durch die hohe Wärmedämmung (umlaufende Dämmstärke von 40 cm) ergeben sich zusätzliche monatliche Heizkosten von nur 10 – 12 Euro. Der HWB-ref

beträgt in Block A und B rund 10 kWh/m²a und in Block C und D rund 8 kWh/m²a. Der U-Wert ist ähnlich niedrig und beträgt 0,15 W/m²K bzw. 0,14 W/m²K. Insgesamt wurden vier Baukörper mit einer Gesamtnutzfläche von 1249,08 m² errichtet. Diese sind in 14 Reihenhäuser zu je 89,22 m² unterteilt und verfügen über einen dazugehörenden Grünstreifen. Die Nettoherstellkosten betragen rund 2 Mio. Euro. 60 % des Auftragsvolumens wurde an regionale Unternehmen vergeben. Dadurch blieb der Großteil der Wertschöpfung in der Region.

Wasserkraft: Köflach betreibt derzeit zwei Kleinwasserkraftwerke. Eines am Hirzmann Stausee und ein in jüngster Vergangenheit errichtetes am Sallabach. Ein drittes Kraftwerk an der freien Gößnitz ist geplant. Darüber hinaus sind in die Trinkwasserleitung Druckkraftwerke integriert.

Im Bereich der **Windkraft** ist keine der Gemeinden geographisch begünstigt. Aktivitäten von umliegenden Gemeinden werden im gesamten Kernraum unterstützt. Konkret bedeutet dies z. B. für die Stadtgemeinde Köflach, dass sie die Ambitionen eines lokalen Betreibers, der Firma Bioenergie Köflach, unterstützt. Die Stadtwerke Köflach sind u.a. Abnehmer des von der genannten Firma erzeugten Stroms von zwei Windrädern am Gaberl. Drei weitere sind am Standort geplant. Um den zusätzlich erzeugten Strom nutzen zu können, wird von den Stadtwerken eine Leitung vom Gaberl in den Kernraum errichtet.

Elektromobilität: E-Mobilität ist zukünftig größten Teils für alle Gemeinden ein Thema. Gegenwärtig besitzen die Stadtwerke in Voitsberg zwei E-Bikes und ein E-Auto mit einer Reichweite von 80 Kilometern und einer Leistung von 44 KW. In der Gemeinde Rosental an der Kainach gibt es eine Kooperation zwischen dem Freizeitzentrum und der Firma Drahteisel. Unkompliziert und unbürokratisch können hier E-Bikes ausgeborgt werden. Die Firma Drahteisel verfügt auch über eine Stromtankstelle. Stromtankstellen gibt es mittlerweile 5 in der Region. In Köflach sind zwei E-Bikes bei den Stadtwerken Köflach und eines bei der Stadtgemeinde stationiert. Darüber hinaus verfügen die Stadtwerke über ein E-Auto.

Ein Pilotprojekt im Bereich der Elektrofahräder ist das Projekt „**Sanfte Mobilität für den Steirischen Zentralraum**“. Neben der Lipizzanerheimat – und damit den 5 Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion – ist die Gemeinde Lieboch an dem Projekt beteiligt. Mit der Schaffung von Verleihstationen in Lieboch und der Lipizzanerheimat können die Regionen mittels E-Bike umweltschonend erkundet und verbunden werden. Beginnend mit 2011 wurde mit dem Aufbau der Infrastruktur und der online Buchungsplattform begonnen. Das Projekt ist mit Juni 2013 abgeschlossen. In einer weiteren Stufe wird es im kommenden Jahr um die Erarbeitung von E-Bike Touren durch die Region gehen. Projektträger ist der Verein Wirtschaftsoffensive. Das Projekt wird vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert und unterstützt vom Land Steiermark. Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter: <http://www.lipizzanerheimat-ebike.at/>

Energiebuchhaltung: In Bärnbach wurde mit dem Aufbau einer Energiebuchhaltung begonnen. Diese wird ab 2014 eingesetzt werden.